



1. Aktuelles zur Ackerbohne

1.1 Auftreten von Schädlingen

1.2 Empfehlungen zum Einsatz von Fungiziden

2. Aktuelles zur Weizengallmücke

1. Aktuelles zur Ackerbohne

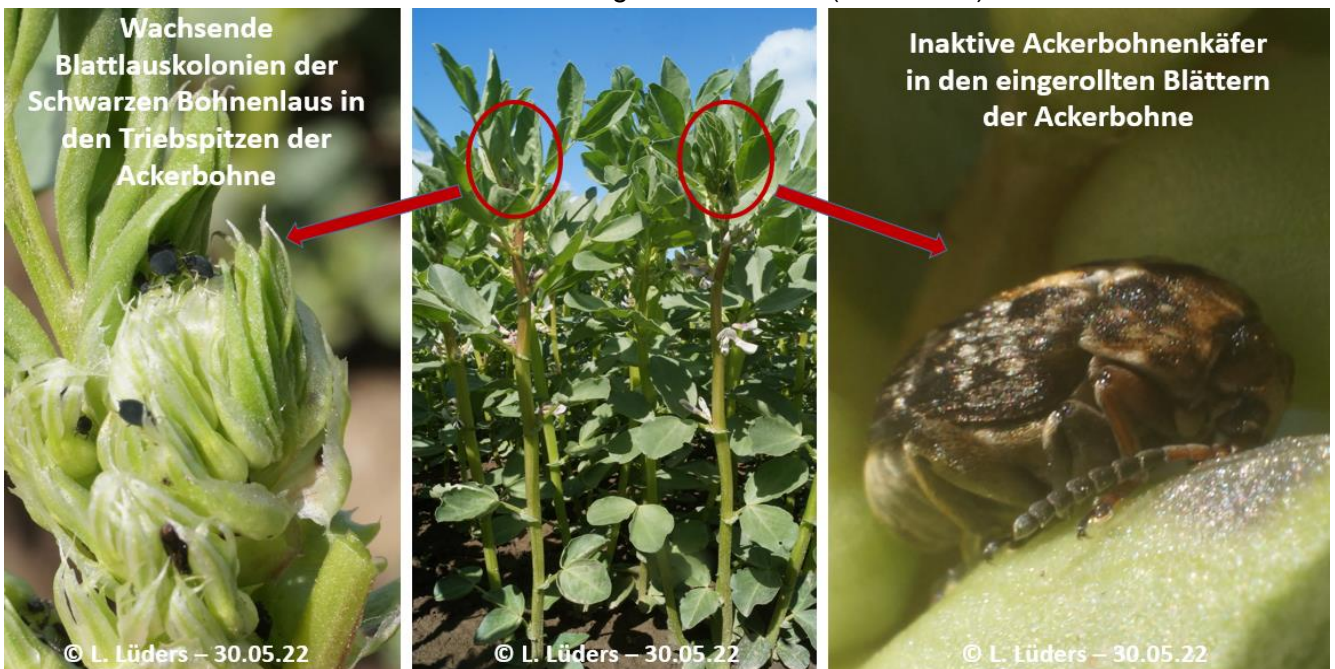
1.1. Auftreten von Schädlingen

In dieser Woche gilt es Bestandeskontrollen auf **Blattläuse** zu intensivieren. Die Anzahl an Blattläusen in den Gelbschalen ist zwar in der vergangenen Woche deutlich zurückgegangen, die Anzahl an %-befallenen Ackerbohnen (v.a. Schwarze Bohnenlaus und Grüne Erbsenblattlaus) hat v.a. auf den Monitoring-Standorten in der Elbmarsch zugenommen. Die Seemarschen im nördlichen Dienstgebiet (Kreis Nordfriesland und Dithmarschen) sind weiterhin nahezu befallsfrei:

Monitoring-Standort	Blattläuse/Gelbschale*	Klopfprobe (je 100 Pflanzen)		%befallene Pflanzen Schwarze Bohnenlaus (<i>Aphis fabae</i>)	%befallene Pflanzen Grüne Pflirsichblattlaus (<i>Myzus persicae</i>)
		Anzahl Ackerbohnenkäfer	%befallene Pflanzen Grüne Erbsenblattlaus		
Kleiseerkoog (Kreis Nordfriesland)	-	0	0	0	0
Sophien-Magdalen-Koog (Kreis Nordfriesland)	-	0	0	0	0
Barlt (Kreis Dithmarschen)	-	14	0	0	0
Trennewurth (Kreis Dithmarschen)	8	6	0	0	0
Kollmar (Kreis Steinburg)	33	2	7	5	1
Seestermühe (Kreis Pinneberg)	52	43	11	34	2
Haselau (Kreis Pinneberg)	21	4	1	6	0

In der Elbmarsch kam auf einem Monitoring-Standort sowohl bei der Schwarzen Bohnenlaus (vorrangig Saugschädigung), als auch bei der Grünen Erbsenblattlaus (vorrangig Virusübertragung) zu Überschreitungen der Schadschwelle. Dabei handelt es sich um eine kleinstrukturierte Fläche in windgeschützter Lage, welche ein deutlich höheres Gefährdungspotenzial für eine Blattlausbesiedlung besitzt, als windoffene, großflächige Schläge. Zur Überwachung der Grünen Erbsenblattlaus ist auch weiterhin die Klopfprobe mittels Gelbschale durchzuführen.

Frühe Ackerbohnen nähern sich der Blüte, sodass mögliche Virusübertragungen aufgrund der fortgeschrittenen Kulturentwicklung an Relevanz verlieren. Ab der Blüte besteht eine ausschließliche Gefährdung durch Saugschädigung, vorrangig durch die Schwarze Bohnenlaus, im Vordergrund (Bekämpfungsschwelle: 5-10 % befallene Pflanzen mit Koloniebildung). Bei Bestandeskontrollen sollten unbedingt die Triebspitzen der Ackerbohne genauer begutachtet werden. Insbesondere die wärme-liebende Schwarze Bohnenlaus hat sich dort bei der kühlen und windigen Witterung der vergangenen Woche verkrochen - vermehrt sich dennoch ungehindert weiter (siehe Foto).



Ackerbohnenkäfer: An den Monitoring-Standorten ist kein weiterer Zuflug des Ackerbohnenkäfers festzustellen. Dieser bevorzugt deutlich wärmere Temperaturen. Bereits zugeflogene Ackerbohnenkäfer saßen in der vergangenen Woche vorwiegend in den eingerollten Blättern und befanden sich in einem nahezu inaktiven Zustand (siehe Foto). Erst mit ansteigenden Temperaturen wird dieser wieder aktiver und nach einiger Zeit beginnen, Eier an die jungen Hülsen abzulegen.

1.2. Empfehlungen zum Einsatz von Fungiziden

Aktuelles Krankheitsgeschehen: Die Bestände zeigen sich weitestgehend gesund ohne stärkeren Krankheitsbefall. Nur sehr vereinzelt konnten anfängliche Symptome der Schokoladen-Flecken oder dem Falschen Mehltau im Blattapparat der Ackerbohne gesichtet werden. Der Ackerbohnenrost, welcher in den letzten Jahren in einigen Beständen Ertragsverluste verursachte, konnte bei aktuellen Feldkontrollen noch nicht gesichtet werden. Abgesehen vom Falschen Mehltau, der auch nach feucht-kühlen Witterungsperioden in Erscheinung treten kann, profitieren Ackerbohnenrost sowie die Schokoladen-Flecken von einer anhaltenden feuchtwarmen Witterungslage (v.a. hohe Luftfeuchtigkeit, warme Tagestemperaturen und warme Nächte mit Tau) und treten meist erst nach der Blüte der Ackerbohne auf.

Terminierung der Fungizide: Sofern in den Ackerbohnen kein stärkerer Krankheitsbefall festzustellen ist, so sollte die Fungizidmaßnahme nicht zu früh erfolgen und optimalerweise im Zeitraum der Vollblüte bis Blühende der Ackerbohne platziert werden. Insbesondere bei langanhaltender Hülsenbildung bzw. langsamer Abreife kann ein später Krankheitsbefall auch noch eine Ertragsrelevanz erlangen.

Spätere Anwendungen gegen Blühende ermöglichen durch eine längere Wirkungsdauer eine sichere Krankheitskontrolle - können sich in Einzeljahren aber auch nachteilig auf die Abreife (insbesondere des Stängels) auswirken. Das gilt es gerade vor dem Hintergrund zu berücksichtigen, dass in diesem Jahr erstmalig kein Glyphosat mehr in die Abreife der Ackerbohne (Sikkation) zum Einsatz kommen darf. Daher gilt es einen Kompromiss zwischen ausreichender Dauerwirkung der Fungizide und Vermeidung stärkerer Abreifeverzögerungen zu finden. Zu späte Einsätze, über dem Blühende der Ackerbohne hinaus, sollte daher genauso vermieden werden, wie zu frühe Maßnahmen in befallsfreien Beständen zu Blühbeginn der Ackerbohne. Die Ackerbohnen blieben in diesem Jahr verhältnismäßig kurz - spätere Durchfahrten sind daher in diesem Jahr bedenkenlos möglich und bergen kein Risiko für höhere Durchfahrtsverluste.

Empfehlungen zum Einsatz von Fungiziden in Ackerbohnen 2022:

Schwerpunkt:

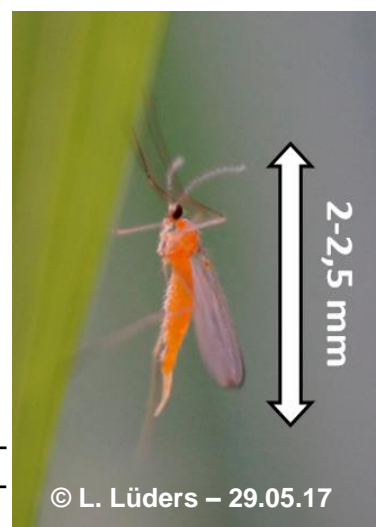
Ackerbohnenrost + Schokoladenflecken + Brennflecken + Nebenwirkung Falscher Mehltau

0,5 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Folicur, Lynx, Limane) + 0,5 l/ha Azoxystrobin-Fungizid (z.B. Azbany, Azoxystar SC usw.)

Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: **1 m**

2. Aktuelles zur Weizengallmücke

In den vor Kurzen aufgestellten Pheromonfallen sind noch keine Weizengallmücken enthalten - gegenwärtig wird eher von einer geringen Schlupfrate und damit einhergehenden geringen Gefährdung ausgegangen. Einzelne Niederschlagsereignisse der vergangenen Nacht könnten den Schlupf einzelner Mücken begünstigt haben. Daher sollten im Winterweizen bis nächste Woche noch regelmäßige Bestandeskontrollen durchgeführt werden. Insbesondere in den windstillen Abendstunden sind die Weizengallmücken aktiv und fliegen an die Ähren, um ihre Eier hinter den Deckspelzen zu platzieren. In dieser Phase ist die Weizengallmücke gut zu beobachten und ein übermäßiger Befall abzuschätzen. Ab der Vollblüte sind die Winterweizen der kritischen Phase für schwerwiegenden Gallmücken-Befall davongewachsen. Aufgrund des noch bevorstehenden Ährenschieben, besteht für den Sommerweizen noch ein größeres Gefährdungspotenzial.



Wir halten Sie aber auf den Laufenden, sofern in den Pheromonfallen an den Monitoring-Standorten ein übermäßiger Befall auftritt.

Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter www.lksh.de über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 0481 85094-54 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet